

Meyer Windmüller¹

genannt „Windmühl“
Er stammt aus Hanau.

1651 hat Meyer Windmüller einen Dienstjungen.²

Am 24.2.1658 erscheint er trotz Ladung nicht. Er soll sonntags der Schächtung nachgegangen sein.³

Am 24.2.1658 erscheinen „Junge Meyer“, Windmüller, Benedickt und Callmann nicht vor der Behörde, um sich wegen einer sonntäglichen Schächtung zu rechtfertigen.⁴

1659 lebt er in Frankenberg.

¹ Quelle für nicht anders bezeichnete Informationen: HStAM Best. 19b, Nr. 1157, Verzeichnis der im Oberfürstentum Hessen sich aufhaltenden schutzverwandten Juden und deren Weiber, Kinder und Gesinde vom 1. Januar bis 31. Dezember 1659; vgl. **Hecker, Horst**: Jüdisches Leben in Frankenberg. Geschichte der Gemeinden und ihrer Familien. Mit Beiträgen über die Juden in Geismar und Röddenau sowie einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Frankenberg 2011, S. 26. Die Namensbezeichnung „Meyer Windmüller“ ist sicherlich nicht korrekt; sein Name wird wohl nur „Meyer“ gewesen sein, während der Beiname „Windmüller“ oder „Windmühl“ ihn von anderen Personen namens „Meyer“ unterscheiden sollte. Da jedoch auch seine Nachfahren den Beinamen trugen und der Beiname die Familienbeziehungen deutlich macht, wird der Beiname in diesem Verzeichnis wie ein Familienname behandelt.

² Hecker, S. 28

³ Quelle: **Wissemann, Helmut**: Chronik der Stadt Frankenberg an der Eder von ihren Anfängen bis 1995; Band 1, Von ihren Anfängen bis 1900, Frankenberg 1996, Seite 129; Wissemann nennt nur den Namen „Windmüller“, doch ist davon auszugehen, dass es sich um Meyer Windmüller handelt.

⁴ **Wissemann, Helmut**: Chronik der Stadt Frankenberg an der Eder von ihren Anfängen bis 1995; Band 1, Von ihren Anfängen bis 1900, Frankenberg 1996, S. 129